



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der Stadt Brakel mit einer Wanderung durch das Amt Brakel**

**Ewald, Ruprecht**

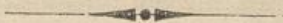
**Brakel, 1925**

a) Die Kapelle auf der Burg zu Brakel

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82513)

Hoitband in der Kuhle), das Haus der Mönche von Aldinghof zu Paderborn, der Mönche von Wardberg (Warburg), das Haus der „Mönche von Herword“ (Herford), „gelegen am Kirchhof, wo man zum Thy geht“, das Haus der „Mönche von Casle“ (Kassel), <sup>1)</sup> das Haus der „Brüder von Hugar“ (Hörter) beim Kirchhofe <sup>2)</sup> In Brakel waren im Mittelalter fast ständig einige Mitglieder der einzelnen Klöster in ihren Höfen und Terminarien anwesend, die in der Stadt und der Umgebung ihre Termine besorgten und ihre liegenden Güter und Stiftungen in der Feldmark von Brakel verwalteten. Wie aus verschiedenen Urkunden hervorgeht, nahmen die Mönche bei ihrer Anwesenheit in der Stadt am feierlichen Gottesdienst in der Kirche teil. Wie die einzelnen Benefizien und Wohnungen der Vikare und Benefiziaten gingen die Häuser der benachbarten Klöster in der Stadt in den Stürmen der sogn. Reformation in Brakel zu Grunde.



## 2. Die Kapellen und kirchlichen Stiftungen in Brakel.

### a) Die Kapelle auf der Burg zu Brakel.

In derselben mußte der Pfarrer in der ersten Zeit den Gottesdienst abhalten. Mit der Burg wird auch wohl die Kapelle eingegangen sein, da sie in späteren Urkunden nicht mehr genannt wird.

### b) Die St. Annen-Kapelle bei Brakel.

Unfern der Stadt Brakel in nordwestlicher Richtung steht im Schatten ehrwürdiger Linden die freundliche Kapelle zur hl. Anna. Die ältesten Spuren der Verehrung der hl. Anna, der Mutter der Allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, gehen in das Morgenland zurück, wo bereits Kaiser Justinian I. (527—565 unter ihrem Titel eine Kirche hatte bauen lassen. Im Mittelalter fand die Verehrung der hl. Anna auch in Deutschland Eingang. Im Bistum Paderborn wurde das St. Annenfest im Jahre 1510

<sup>1)</sup> Westf. Zeitschrift, Bd. 28, S. 268 ff. Heberolle aus dem 14. Jahrhundert.  
<sup>2)</sup> B. St. A. I. 137.